

KUNST-PLAKAT-REKLAME-KUNST von 1893 bis 1967
Eine Ausstellung der Galerie Brusberg in der Wunderkammer
23. Februar bis 4. Mai 2019

Seit der Eröffnung der Wunderkammer zieht sich das Thema künstlerische Reklame, Grafikdesign und angewandte Kunst wie ein roter Faden durch das Ausstellungsprogramm der Galerie Brusberg. Nach der Präsentation der Schule Reimann 2016 und einer Sammlung von Buchumschlägen 2017 folgt nun also eine Ausstellung, die sich ganz dem Thema Reklame- und Plakatkunst widmet und in der Verpackungen, Druckschriften, Reklamefiguren, Werbepostkarten und eben Plakate aus Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Italien und Großbritannien gezeigt werden.

Reklame, heute eher Werbung genannt, bildet seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein neues Aufgabenfeld, dem sich Maler, Illustratoren und Architekten gleichermaßen widmen. Erst nach 1900 spezialisieren sich eigens „Plakatkünstler“ und es werden Ausbildungsgänge eingerichtet, wie z.B. eine Fachklasse für Plakatkunst an der Schule Reimann in Berlin 1911. Julius Gipkens, Jupp Wiertz, Ludwig Hohlwein unter anderen sind als frühe Vertreter dieser neuen Spezies bei uns vertreten.

Die ältesten Arbeiten in unserer Ausstellung stammen aus dem Jugendstil. Besonderen Seltenheitswert hat ein Konvolut von fünf originalen Tropon-Verpackungen von Henry van de Velde von ca. 1898. Dieser nimmt hier vorweg, was dann im Deutschen Werkbund (dessen Mitbegründer er war) ab 1907 Programm wird: Unternehmer und Künstler schließen sich zusammen, um die Gestaltung der industriellen Produkte, ihre Verpackung und die gesamte Außenerscheinung der Firmen nach künstlerischen Maßstäben zu gestalten. Zu den Mitgliedern des Werkbundes zählt auch die Bremer Kaffee HAG AG, geleitet von dem Kunstförderer Ludwig Roselius. Er beauftragt das Bremer Architektur-Büro Scotland & Runge mit der Gestaltung eines Corporate Design. Hier zeigen wir ein Plakat und mehrere Verpackungen.

Abstrahierung, leuchtende, kontrastreiche Farben, Fotomontage und Collage: die Reklamekunst nimmt Stilmittel vorweg und/oder auf, die in der Kunstentwicklung vor und nach dem ersten Weltkrieg virulent sind, und verbindet sie mit moderner Typographie. In Deutschland arbeitet der Konstruktivist El Lissitzky für die Hannoveraner Pelikanwerke und Kurt Schwitters, der den „Ring neue Werbegestalter“ gründet, hat Werbeaufträge von Bahlsen. In Holland wendet Jac. Jongert für Van Nelle die Prinzipien von de Stijl auf Verpackungen und Werbemittel an. Auch von diesen Künstlern sind Arbeiten in der Wunderkammer zu sehen. Aus Frankreich schließlich zeigen wir Entwürfe von A.M. Cassandre und Francis Bernard, die mit der Fotomontage neue Wege gehen.

Im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Rahmen fällt der Siebdruck „Legs“ von Allen Jones. Er entstand 1967/68 innerhalb einer Aktion des „Welsh Committee of the Arts Council“, bei der – ganz zeittypisch – die Kunst aus dem Museum herausgeholt werden sollte. Eine Hand voll Künstler wurde beauftragt, Entwürfe für drei mal sechs Meter große Plakatwände im öffentlichen Raum zu gestalten. Keiner davon war so provokativ und Aufsehen erregend wie Allen Jones „Legs“. (Unsere Galerie-wand reicht allerdings nur für 8 der 12 Abschnitte des Riesenplakats.)

Und der Kreis schließt sich: KUNST-PLAKAT-REKLAME-KUNST.